

Vortrag anlässlich des Fachtags  
UMWELTBILDUNG IN DER STADT -  
IMPULSE UND ANSÄTZE FÜR URBANE UMWELTBILDUNG  
am 10.12.2019 an der ASH Berlin

**„Umweltbildung bzw. BNE in der Sozialen Arbeit“**



Umweltbildung



UNESCO-Weltaktionsprogramm:  
Bildung für nachhaltige Entwicklung

## Einleitung

1. **Bildungs- und diskurstheoretische Aspekte zur Umweltbildung (UB) und zu einer nachhaltigen Entwicklung/ Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)**
2. **(Differenz-)Ästhetische Bildung als informelles Lernen innerhalb einer UB/ BNE**
3. **Profession der Sozialen Arbeit, Umweltbildung, Nachhaltige Entwicklung und BNE**
4. **Umweltbildungs- bzw. BNE-Profile für die Soziale Arbeit**

## Schlussgedanke

# Einleitung: Metaphern der Umweltbildung Nachhaltigkeit, nachhaltigen Entwicklung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)



# Einleitung: Begriffliche Konstruktionen – Konstrukte symbolischen Interaktionismus‘





# **I. Bildungs- und diskurstheoretische Aspekte zur Umweltbildung (UB) und zu einer nachhaltigen Entwicklung/Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)**



UNESCO-Weltaktionsprogramm:  
Bildung für nachhaltige Entwicklung

## Phasen und Entwicklung einer ökologischen Erziehung und Umweltbildung

- Umwelterziehung (70-80er Jahre; G. Mertens):  
eher sozialtechnisch-gedachte ‚Erziehung‘ hin zu ökologischen (Verhaltens-)Zielen
- Ökologisches Lernen (80er Jahre, H. Dauber):  
Formen von selbstorganisiertem, informellem Lernen (Bürgerinitiativen/ freie Schulen); Vorstellung: „Lernen aus Naturprinzipien/Ganzheitlichkeit/Natürlichkeit“; heute teilweise als sozialökologisches Lernen assoziiert
- Ökologische Bildung / ökologische Naturästhetik (Mitte/Ende 80er Jahre; H. Mikelskis; G. Böhme):  
Wieder-/Neuherstellung eines vielfältigen ästhetischen Mensch-Welt-Verhältnisses
- Ökopädagogik (Mitte-Ende 80er Jahre; G. de Haan):  
gesellschafts-/ erziehungs-/ strukturkritische und zugleich praxisorientierte Wissenschaft mit Handlungsorientierung

# BNE als Ergänzung einer Umweltbildung

Rost, Jürgen: Umweltbildung – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung: Was macht den Unterschied? In: ZfiBE H.1/2002, 7-12

1. Motivierung zum „richtigen“ Handeln:  
Lücke zw. Umweltbewusstsein und Verhalten schließen
2. Umgang mit Komplexität:  
Zurechtfinden und Handeln in globalgesellschaftl. Hyperkomplexitäten
3. Werteerziehung:  
Prioritäten in der Wertesetzung und -umsetzung
4. Umgang mit polyvalenten Entscheidungssituationen:  
Abwägungskompetenz in widersprüchlichen, vielwertigen Situationen
5. Positive Ziele:  
Formulierung von Gestaltungszielen einer nachhaltigen Gesellschaft
6. Wissenskanon und Kompetenzorientierung:  
Wissensinhalte in eine kompetenzorientierte Handlungsorientierung einbinden bzw. diese ermöglichen

- Umweltbildung hat das Ziel,
- Schüler zu mehr Natur- und Umwelt- und Ressourcenschutz zu erziehen,
  - befasst sich meist mit natürlichen Systemen (Ökosystemen) und deren Schädigung durch den Menschen,
  - wird meist im Sachunterricht, den Naturwissenschaften und der Geographie unterrichtet,
  - vermittelt meist Sachwissen, ökologische Handlungskompetenz und positive Einstellungen zur Natur

- Globales Lernen stellt die Frage nach weltweiter Gerechtigkeit und den wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten eines Zusammenlebens auf diesem Planeten.
- befasst sich mit Globalisierung und Entwicklungsproblemen
  - verknüpft Sachverhalte von der bis zur lokalen Ebene
  - wird meist im Geographie-, Politik- und Religionsunterricht behandelt
  - versucht, Toleranz und Solidarität mit andern Völkern zu vermitteln

Seybold, H. (2009)

**Bildung für nachhaltige Entwicklung**

- Umweltbildung i.e.S. = Wissen + Bewusstsein + ökologisches Handeln
- Bildung für nachhaltige Entwicklung = Umweltbildung + kritische Gesellschaftsanalyse + Globales Lernen + Handlungsorientierung

**hier angewandt: synonym-verwandter Begriff von Umweltbildung bzw. BNE:  
UB mit der Tendenz zu Wissen, Erleben und Bewusstsein  
BNE zu Reflexion, Globalität und Handlungsorientierung**



# Semiotisch dualistisches Phänomen „Nachhaltigkeit“

- **inhaltsleere Hülle (Verwässerung)**
- **ideologische Täuschung („green washing“)**
- **Illusion (Beruhigung von Zweifeln)**
- **Bauchladen für alle möglichen übergroßen Heilserwartungen**

- **diskursive Offenheit, Instabilität**
- **positiver Gerechtigkeitsmythos**
- **Veränderbarkeitscharakter seiner selbst (wie Bezugsgegenstand auch)**

↓

Totale Anschlussfähigkeit des Begriffes (W. Eilenberger 2010):

Leitmetapher für ein komplettes (westliches) ökologisches Kontroll- und Weltmanagement?

↓

Semantische Vagheit als Chance auf:

einen Such-, Lern-, Forschungs- und Erfahrungsprozess; für Kontingenz, Widerständigkeit, Gestaltbarkeit, **Differenz und Diversität**

- **Ökologischer Fußabdruck verträglich:**

- etwa 1,71 gha/Person bei 7 Milliarden Einwohner\_innen weltweit



Wandel der Konsummene zu etwa 70% in BRD notwendig; ggf. noch mehr (Mitigations-) Rechte für Länder des Südens?!



- **Ökologischer Fußabdruck derzeit:**

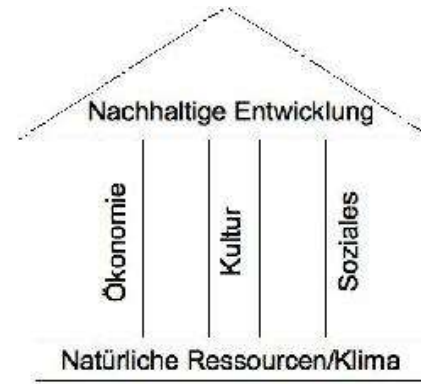
- etwa 5,48 globale ha in Deutschland; USA 8,59; Katar 12,6 (2013); 2,87 weltweit bei 1,71 gha vorhandenen
- 2019 weltweiter Fußabdruck ca. 170% der biologischen Erdkapazität

Wie viele Erden bräuchten wir, wenn alle Leute der Welt so leben würden wie die Bewohner von...

Land	Erden	Visualisierung
Australien	1,2	1,2 Erden
USA	8,59	8,59 Erden
Südkorea	1,4	1,4 Erden
Russland	1,4	1,4 Erden
Deutschland	5,48	5,48 Erden
Schweiz	1,1	1,1 Erden
Frankreich	1,0	1,0 Erden
U.K.	1,0	1,0 Erden
Japan	1,0	1,0 Erden
Italien	1,0	1,0 Erden
Spanien	1,4	1,4 Erden
China	1,1	1,1 Erden
Brasilien	1,0	1,0 Erden
Indien	0,8	0,8 Erden
gesamte Welt	1,71	1,71 Erden

Source: Global Footprint Network, National Footprint Accounts, 2017

# Aspekte von Nachhaltigkeit



Gewichtetes Drei  
Säulen Modell  
(Quelle: Spindler  
2013, Geschichte  
der Nachhaltigkeit)



## 2 Pole nachhaltigkeitskultureller Bezüge

### Schwache Nachhaltigkeit:

Natur(-kapital), Biodiversität ersetzbar  
durch menschengemachte Dinge

### Starke Nachhaltigkeit:

Qualitative, ästhetische Nichtaustauschbarkeit  
natürlicher und künstlicher Ressourcen



## 4 Strategien

### Effizienz

Erhöhung  
Ressourcen-  
produktivität/  
technische  
Wirksamkeit

### Konsistenz

Anpassung Stoff-  
kreisläufe an na-  
türliche Prozesse  
(z.B. Biodiesel an-  
stelle Erdöl)

### Permanenz

Erhöhung  
der Dauerhaf-  
tigkeit von  
Produkten

### Suffizienz

Wandel der Bedürfniskul-  
turen hinsichtlich von Kon-  
sum, Technik, Postwachs-  
tum, Raum, Zeit, Ästhetik,  
Bildung, Bewegung

quantitatives Wachstum

Verringerung Stoffströme; qualitativer Wohlstand

## **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

**...als ein ganzheitliches Kultur- und Bildungsanliegen epochaler Schlüsselprobleme (Friedens-, Öko-, Demokratiepädagogik, Globalitäts- und Konsumentenbildung, Mobilitätserziehung usw.), welches an Erfahrungswelten der Adressat\_innen anknüpft (situiertes Lernen), um diese in (vernetzten) größeren Kontexten gemäß entsprechender pädagogisch-transformatorischer Optionen zu integrieren.**

**→ Entwicklung von *Gestaltungskompetenz*:**

**das Vermögen, d.h. der Besitz von (u.a. auch ästhetischen, J.V.) Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissensbeständen, die Zukunft der Gemeinschaften, in denen man lebt, in aktiver Teilhabe im Sinne nachhaltiger Entwicklung verändern und erhalten zu können, *ohne dabei immer nur auf bekannte Muster zurückzugreifen, also lediglich nur Reaktionen auf vorher schon erzeugte Probleme zu vollziehen (Technikverweis).***

Übergreifende Schlüsselkompetenz	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
<b>Interaktive Verwendung von Medien und Tools</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fähigkeit zur interaktiven Anwendung von Sprache, Symbolen und Text</li> <li>Fähigkeit zur interaktiven Nutzung von Wissen und Informationen</li> <li>Fähigkeit zur interaktiven Anwendung von Technologien</li> </ul>	T.1 <i>Kompetenz zur Perspektivübernahme:</i> Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
	T.2 <i>Kompetenz zur Antizipation:</i> Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können
	T.3 <i>Kompetenz zur disziplinenübergreifenden Erkenntnisgewinnung</i> Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
	T.4 <i>Kompetenz zum Umgang mit unvollständigen und überkomplexen Informationen:</i> Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können
<b>Interagieren in heterogenen Gruppen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Fähigkeit, gute und tragfähige Beziehungen zu anderen Menschen zu unterhalten</li> <li>Kooperationsfähigkeit</li> <li>Fähigkeit zur Bewältigung und Lösung von Konflikten</li> </ul>	G.1 <i>Kompetenz zur Kooperation:</i> Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
	G.2 <i>Kompetenz zur Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata:</i> Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können
	G.3 <i>Kompetenz zur Partizipation:</i> An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können
	G.4 <i>Kompetenz zur Motivation:</i> Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden
<b>Eigenständiges Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fähigkeit zum Handeln im größeren Kontext</li> <li>Die Fähigkeit Lebensplänen und persönliche Projekte zu gestalten und zu realisieren</li> <li>Wahrnehmung von Rechten, Interessen, Grenzen und Erfordernissen</li> </ul>	E.1 <i>Kompetenz zur Reflexion auf Leitbilder:</i> Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
	E.2 <i>Kompetenz zum moralischen Handeln:</i> Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können
	E.3 <i>Kompetenz zum eigenständigen Handeln:</i> Selbständig planen und handeln können
	E.4 <i>Kompetenz zur Unterstützung anderer:</i> Empathie für andere zeigen können

## Gestaltungskompetenz

Offene,  
selbstre-  
flexive,  
differenz-,  
diversitäts-  
orientierte  
Bildungs-  
momente

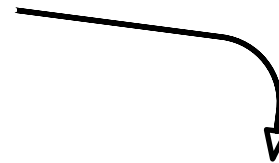




# Such- und differenzartige Begriffsausdrücke „Umweltbildung, Nachhaltigkeit, BNE“



- **diskursive Offenheit, Veränderbarkeitscharakter ihrer selbst**



korrespondieren mit

postmodernen Begriffen von (lebenslanger) Bildung als ...

- **...die Kompetenz des ganzen Menschen, die Welt, vielfältige Differenzen und widerstreitende Erfahrungen zu reflektieren und mit ihnen kritisch und experimentierend umzugehen (Dörpinghaus/Poenitsch/Wigger 2012),**
- **was letztlich auch ein Sich-Fremdwerden, Verzögerung (Erfahrungsbildung) im Sinne eines kulturellen Gedächtnisses (Dörpinghaus/ Uphoff 2011)**
- **bzw. Wagnisses (de Haan 2002) bedeuten kann**

# Nachhaltige Bildung in der/ für die Soziale Arbeit

(Postmodern:) Bildung als „Kompetenz des ganzen Menschen, vielfältige Differenzen und widerstreitende Erfahrungen zu reflektieren und mit ihnen kritisch und experimentierend umzugehen“ (Dörpinghaus u. a. 2012)



**Erweiterung des Bildungsparadigmas** der SozArb (Treptow 2004; Coelen 2004) hin zu einer **BNE/ Gestaltungskompetenz**:

- direkte *Nähe* von SozArb/ BNE zu Selbsthilfe-/ Handlungskompetenz-Konzepten
- *diskursive Offenheit* der Professions-/ Leitbegriffe ‚Soziale Arbeit‘/‘BNE‘ steht für einen ggf. gemeinsamen Auslegungs-, Such-, Lern- und Erfahrungsprozess
- Forderung nach neuen und veränderten Verhältnissen von Bildung (z.B. Familienhilfe, Lebenslanges Lernen, kommunale Bildungslandsschaften, *Ganztagsbildung*: Jugendhilfe insbes. als Träger\_in *informeller Bildung*)
- *inter-/transdisziplinäre Bildung* als Voraussetzung Sozialer Arbeit (z.B. zur Gestaltung von päd. Settings) und von BNE
- Sozialarbeitende = Akteur\_innen des Bildungs-/Sozialstaats: *Befähigung (Habitus bzw. Haltung)* zur kritischen Selbstreflexivität, menschenrechtlichen Ethik in Zeiten einer umfassenden Ökonomisierung und Komplexisierung aller Lebensbereiche – durch Umweltbildung und BNE?!
- große Nähe der (Bildung in der) SozArb zu den *Kernanliegen der 17 SDGs* der „UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ mitsamt BNE

# Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung



Bevölkerungswachstum?!?

17 Oberziele mit 169 Unterzielen (2015-2030)

# Weltaktionsprogramm BNE (Beitrag zur Agenda 2030)

SDG Ziel 4.7:  
Bis 2030 sicherstellen,  
dass alle Lernenden die  
notwendigen Kenntnisse  
und Qualifikationen zur  
Förderung nachhaltiger  
Entwicklung erwerben,  
unter anderem durch  
*Bildung für nachhaltige  
Entwicklung und  
nachhaltige Lebensweisen.*



2015-2019 UNESCO-  
Weltaktionsprogramm Bil-  
dung für nachhaltige Ent-  
wicklung:  
Systemische Veränderung  
des Bildungssystems,  
„BNE vom Projekt in die  
Struktur“

“Education for Sustainable  
Development: Towards achieving  
the SDGs (ESD for 2030)“  
(2020 bis 2030)

Weltaktionsprogramm Bildung für  
nachhaltige Entwicklung (WAP)

UN-Dekade Bildung für  
nachhaltige Entwicklung

UN-Konferenz für Umwelt/Entwicklung in Johannesburg

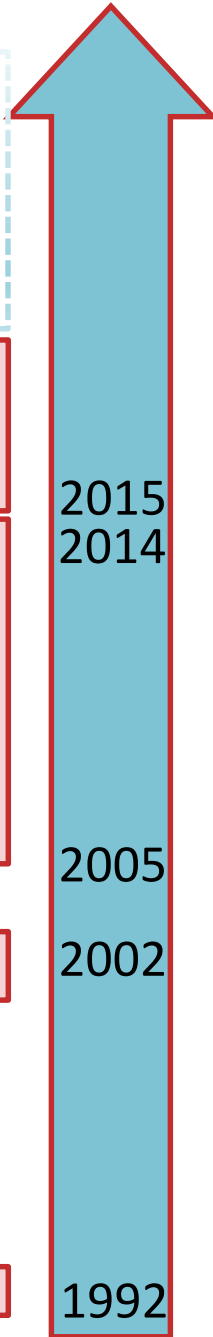
UN-Konferenz für Umwelt/Entwicklung in Rio

2015  
2014

2005

2002

1992



# Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung WAP BNE (2015-2019)

→ strukturelle Verankerung BNE in Handlungsfeldern:

**Frühkindliche Bildung**  
**Schule**  
**Hochschule**  
**Non-formales und informelles Lernen/ Jugend**  
**Berufliche Bildung**  
**Kommune**

## Non-formales und informelles Lernen / Jugend

- Echte **Beteiligung** von Jugendlichen
- Diversity und Inklusion
- Stärkung und Anerkennung von Change Agents / Multiplikator\*innen
- Ausbau von BNE-**Bildungslandschaften**
- Bilder und Erzählungen (**Narrativen**) der Transformation entwickeln
- Freiräume schaffen
- **Tragfähiger Finanzierungsmodelle** und –instrumente entwickeln





## **2. (Differenz-)Ästhetische Bildung als informelles Lernen innerhalb einer UB/ BNE (Profil und Ausgangspunkt praktischer Überlegungen)**



Biologie/Ökologie

Schule/ Kita/ Soziale Arbeit/Gesundheit:  
Umweltbildung / Bildung für nachhaltige  
Entwicklung / informelles Lernen / Gestal-  
tungskompetenz

**Differenzästhetische (sinnesvielfältige, vorsprachliche,  
praxeologisch-habituelle) Bildung**

Nachhaltigkeitskommunikation  
Gesellschaftstheorie  
Diskurskultur  
Risikosoziologie  
Klimadiskurs  
Digitalisierung

Natur-, Wildnis-, Umwelt-,  
Körper-, Bewegungs-, Er-  
lebnis-, Ökopädagogik

## Suffizienz-kulturelle, bildungstheoretische Überlegungen zu einer nachhaltigeren Lebensraumentwicklung durch UB bzw. BNE

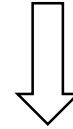
- „Suffizienz-kulturelle Nachhaltigkeit“ fragt strukturell insbes. auch nach der insbesondere ästhetischen Verträglichkeit, nach Naturverhältnissen, Gesundheit, Sinnhaftigkeit des gesellschaftlichen *Beschleunigungs-, technologischen Machbarkeits- und Herrschaftskonzeptes*

Αισθησις  
Aisthesis  
Wahrnehmung

„ästhetisches  
Differenzparadigma“

- sie begibt sich damit praktisch auch auf die Suche nach einer (differenz-)ästhetischen (,sinnesvielfältigen‘/leiblichen) (Rück-) Aneignung eindimensionaler, entfremdeter Lebens- und Sozialräume, von wohnortnahen Landschaften und Quartieren, versiegelten Flächen, von Natur-, Brach-, Erholungs-, Kita-, Schul- und Bewegungsflächen

## Hochspezialisierte Leistungsräume als strukturelles (ästhetisches) Umweltproblem



***Rückeroberung  
entfremdeter  
Landschafts-,  
Stadt- und  
Bausubstanz  
in den LORs***



"Bei reduziertem Verkehr stellen Straßen nach wie vor wichtige Spielräume dar"





## Umwandlungen von Spielplätzen



"Dieser Spielplatz steht zurucht leer"



**Naturästhetische Perspektivwechsel im (symbolischen, informellen) Bewegungsdialog mit der Umwelt (Humanökologie)**





**Sozialraumgestaltung im Sinne einer integralen UB / BNE:**

**„begreifbare“, naturnah eroberte Räume, Behausungen -> als Anlässe und Anstiftungen**

**...zu fremden und neuartigen Erfahrungen von Körper, Bewegung, Umwelt, Sozialität und Natur**

**...zu vielfältigen leiblichen ‚Sensationen‘**

**...zum Gefühl einer nachhaltigeren Gestaltbarkeit des Lebens?!**





**Umweltbildung bzw. BNE**  
**in der Sozialen Arbeit**

**3. Profession der Sozialen Arbeit,  
Umweltbildung, Nachhaltige  
Entwicklung und BNE**

- Sozialarbeitende = Akteur\_innen des Bildungs-/Sozialstaats: Befähigung zur kritischen Selbstreflexivität, menschenrechtliche Ethik in Zeiten einer umfassenden Ökonomisierung und Komplexisierung aller Lebensbereiche – **durch eine umwelt- bzw. nachhaltigkeits- und habitus-/ differenz(ästhetisch)orientierte Bildung?!**

❖ **Habitus:** „Nachhaltiges Handeln kann ... nur als Bündel 'sozialer Praktiken' ... verstanden werden, welche in den Habitus einer Person, d.h. in kulturelle 'Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsschemata' ... eingebettet sind und zu routinisiertem Handeln, 'praktischem Verstehen' anstiften (Hasenfratz 2018) – *das Handeln in der SozArb gleichermaßen?!*

❖ **Haltung** i.S. v. „handlungsleitenden Orientierungen, Werthaltungen und Einstellungen, die das Denken und Handeln pädagogischer Fachkräfte prägen“ (Anders 2013) sowie professionellen Selbst- und Rollenverständnissen als Sozialarbeitende (inkl. Wahrnehmungsmustern, Motivation, Emotion, Wissen, Werten, Kompetenzen der Person)

ggf. veränderbar und transformierbar durch Bildung, UB/ BNE

- *Bildungsanliegen* / ästhet. *Differenzparadigma* in der SozArb bzw. UB/ BNE
- Ausgangspunkt „Soziale Nachhaltigkeit“ → *Erweiterung des Nachhaltigkeitsethos*
- *Menschenrechtsprofession/Tripelmandat* (vgl. Nähe 17 SDGs Agenda 2030): Recht auf Selbstverwirklichung, Gesundheit, Bildung, Partizipation, intra-/ intergenerationale Gerechtigkeit, Armut-/Hungerbekämpfung, Migration, Klima(flucht), Infrastruktur, nachhaltige Stadtentwicklung, weltweite Kinderarbeitsimplikationen für unseren Konsum (Paradox: Jugendzentrumsarbeit mit Fliesen und Kaffee aus Kinderarbeit); Transformation neoliberaler Weltordnung, internationale Perspektiven von Gerechtigkeit (Dreyer/Klus 2017)
- Affinität: M. Nussbaums „*10 Grundsätze gelingenden Lebens*“ (Gesundheit, ästhetische Erlebnisse, Verbundenheit mit Anderen sowie „mit Tieren, Pflanzen und der ganzen Natur“) sowie *Care-Ethik* (E. Conradi, J. Tronto)
- *Politisches Mandat* der BNE trifft affinen Handlungsauftrag der SozArb
- *Passfähigkeiten* zu Postkolonialismus-, Gender-, Diversity-, Postwachstumdiskursen
- *Präventionsauftrag* der SozArb sozial...ökologisch/ökonomisch...*nachhaltig*
- „*@-on Umweltbildung / BNE*“ für die SozArb? Transformative Binnenstruktur der SozArb: geeignete Profession/ Raum, um Prozesse einer nachhaltigen Transformation mit zu initiieren?!
- H. Boetto (2016) fordert radikalen *Paradigmenwechsel* „*Eco-social-work*“ für die Profession; anstatt eines (bisher) anthropozentrischen Weltbildes ein ökologisch zentriertes bzw. physiozentrisches



**Umweltbildung bzw. BNE**  
**in der Sozialen Arbeit**

**4. Umweltbildungs- bzw. BNE-  
Profile für die Soziale Arbeit**



#### 4. Umweltbildungs- bzw. BNE-Profile für die Soziale Arbeit

- Umweltbildung bzw. BNE als potentiell *Querschnittsparadigma* (vgl. analog LER-Diskurs in Schulen) für aktuelle Studiengangsentwicklungen (z.B. Master „Kritische Diversity und Community Studies“); BNE-Master oder in *Studienprojekten* wie „Erlebnispädagogik als Medium für nachhaltige Bildungsarbeit“; *Gestaltungskompetenz* als Paradigma
- *Third Mission/ Servicelearning*: ‚Praxisforschungsprojekte‘: Beispiel Masterstudium-Projekt zum Thema Müll im Bezirk
- *Methoden-Relevanz* in der SozArb (im Bezirk):
  - \* Ästhetische Bildung/ Bewegungs-/ Erlebnispädagogik (Naturerfahrungsräume)
  - \* Soziale Netzwerkarbeit:
    - Lehrer\_innenfortbildung 08/2019 mit UBZ Kienberg, SenSchJF, ASH, Kleine Stiftung (12 naturästhetische Stationen am Kienberg, etwa Feuerbogenbau)
    - Aufbau von Nachhaltigkeitstransfer-Netzwerken (u.a. RENN-Netzwerke) mit Hochschulen in Berlin und Brandenburg für studentische Arbeiten
    - naturnahe Innenhofgestaltung ASH und Gestaltung Alice-Salomon-Platz in Kooperation mit HNE Eberswalde bzw. Beuth-Hochschule
  - \* *Gemeinwesenarbeit/ Sozialraumorientierung*: Quartiersmanagement, Bildungscampus, Stadtteilarbeit, Freizeitforum, Urban gardening, Freiflächen-, Sport- und Bewegungsentwicklungsplanung unter Kriterien von Umweltbildung bzw. Nachhaltigkeit/ BNE



Wissenschaftscafé im SoSe 2015 am 08.07.2015:

## *Mein Müll, Dein Müll, Unser Müll*

**Müll - Nachhaltigkeit in Marzahn-Hellersdorf leben**

**Müll als ein lokal-globales Kulturphänomen - Perspektiven aus der Sicht (nicht nur) eines Bezirkes wie Marzahn-Hellersdorf**



## Vier Säulen ‚erfahrbaren‘ Mülls im Bezirk als Bezugspunkte einer Bildung und Politik für Nachhaltige Entwicklung



Vier Ideen für die folgende Kleingruppenarbeit:

**a) Müllsamm-  
lungen in Stadt-  
bezirk und Na-  
tur und deren  
künstlerische,  
symbolische  
Verarbeitung**



**b) Upcycling  
in Alltag und  
Kunst**



**c) Tag des  
Plastikmülls  
im Bezirk**

- \* Mein alltägliches Leben in Plastik – aufschreiben
- \* Zusammen-tragen von Plastikdingen aus dem eigenen Haushalt
- Verpackungs-verzicht? Anderer Transport?
- Alternative Materialien?

**d) Organische  
Müllvermeidung  
entlang der  
Produktkette**

- \* Kompostmüll als umfassende Aufgabe des Bezirkes (bis hin zum urban gardening)
- \* inkl. Verhinderung von Essensabfällen
- \* Vorbild: Botanischer Garten Berlin; Karbonisierungs-anlage für gröberen Schnitt; ggf. Urinzusetzung?!

**„Das Konzept der *Erlebnispädagogik* will als Teildisziplin der Pädagogik junge Menschen durch exemplarische Lernprozesse und durch bewegtes Lernen vor physische, psychische und soziale Herausforderungen – vornehmlich in der Natur - stellen, um sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und sie zu befähigen, ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten“.**

(Heckmair/Michl: Erleben und Lernen. Einführung in die Erlebnispädagogik. 8., überarb. Aufl. München, Basel: Ernst Reinhard 2018, S. 108).

***EP als differenzästhetische, experimentierende, informellere, Bewegungs- und naturnahe Methode bzw. Bildung, die Menschen in ihrer Persönlichkeit stärken und dazu befähigen möchte, ihre Lebenswelt verantwort-lich bzw. nachhaltigkeits-orientiert gestalten zu können.***

(Yannick Liedholz/ Johannes Verch 2018)

## **Umweltbildung/ Gestaltungskom- petenz / BNE?!**

*T.1 Kompetenz zur Perspektivübernahme:*

Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen

...

*G.1 Kompetenz zur Kooperation:*

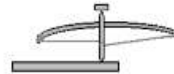
Gemeinsam mit anderen planen und handeln können



# Zünde(I)n eines Feuers mit dem Feuerbogen (Element der Natur- und Wildnispädagogik; Seminare, Lehrer\_innenfortbildung im UBZ Kienberg 22/08/2019)

Waldläufer Wildnisschule

## Einbrennen der Spindel ins Feuerbrett



Die folgenden Angaben gelten für Rechtshänder. Zuerst spannt du die Spindel in den Bogen. Die Schnur sollte mit einer Umwicklung straff um die Spindel zu wickeln sein.



Je robuster die Schnur ist, desto straffer darf sie sein. Bei elastischem Bogen und/oder empfindlicher Schnur, müssen wir die Schnur etwas lockerer spannen und die Spannung mit der Hand kontrollieren. Wichtig ist es: Die Schlinge muss immer aufsteigend auf unsere Hand zulaufen und die Schlinge muss immer nach Außen (vom Bogen weg) zeigen, damit die Schnur sich nicht an sich selber aufreibt und der Bogen nicht stören kann.





## Bildungs- bzw. differenzästhetische Strukturmerkmale beim Zünde(l)n eines Feuers mit dem Feuerbogen

- **Materialwahl/-suche: Wahrnehmung der Vielfalt von Formen, Einzigartigkeiten, (vertauten/fremden?!) Beschaffenheiten von Naturmaterialien‘**
- **Ausprobierendes Reiben mit dem Bogen: bewegungsvermittelte Interaktion/Dialog mit dem Naturmaterial und seinem energetischen Eigenleben**
- **Neuartige Zeiterfahrung: Flow, behutsame Zeitkonstruktion, Gewährenlassen von Naturzeiten (z.B. für die Erwärmung, Anfachung)**
- **Dialektik zwischen Vorsicht und Erfolg, Geben und Nehmen; Einlassen; Austesten im praktischen Tun mit eigener Logik (praxeologisches Tun)**
- **In-Wert-Setzung des produzierten ‚Werkstücks‘, der Naturmaterialien; Konstruktion/ Erfahrung eines symbolisch-mythischen Eigenwerts der Natur (Spannungsfeld etwa zur digital vermittelten Natur)**
- **Möglichkeit des Scheiterns an der Widerständigkeit der Natur**
- **Gruppen/Teamerfahrung im sozialen wie leiblichen Miteinander**
- **(präkognitive) Wert-Schätzung eines Feuers**

# Schlussgedanke

**Umweltbildung bzw. BNE in der Sozialen Arbeit:**  
neue Körper-, Raum-, Zeit-, Habitus- und Sinnperspektiven für  
ein nachhaltigeres Bildungs-, Professions- und Naturverständnis

## **Nachhaltigkeitskulturelle Zielstellungen:**

- + Wandel der energetischen Dynamiken von Wachstums- und Erfolgsgesellschaft
- + Wandel der ökologisch-sozialen, -kulturellen, -ökonomischen Beziehungen und Lebensstile (Suffizienzparadigma) in Verhältnissen (Politik) und Verhalten (*Bildung*)

## **Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung in der SozArb:**

- Habituelle, ästhetische, informelle Differenzerfahrungen
- Irritationen, Problematisierungen, Fremdheitserfahrungen, Kontrastierungen, ungewohnte (Natur-)Stimmungen: praxeologische Leib- und kognitive Sprachreflexionen
- vielfältige, neuartige Weltauseinandersetzung/ -verhältnisse
- neuartige, naturnahere lebensweltlich orientierte Räume

Veränderbare, nachhaltigere Zugänge/ Habitus/ Haltungen zu  
Raum, Zeit, Bewegung, Gesundheit, Natur, Sozietäten, Profes-  
sion und Bildung in Sozialer Arbeit, Politik und Gesellschaft!?!?

Umweltbildungs- bzw. Nachhaltigkeitsstrategie für ASH,  
Bezirk, kommunale Bildungslandschaft und Gesellschaft

**Vielen Dank** für Eure/Ihre  
differenzästhetische  
Aufmerksamkeit.

Vielleicht ließ sich eine kleine Glut für Umweltbildung und BNE entfachen.

